

Ein Wort vornweg:

Sie begleiten mich hier im zweiten Band meiner Reise durch 50 Jahre Fotografie. Wie in Band 1 geht es mir ganz einfach um die Fotografie und nur um die aus meiner Sicht. Keine Chronik, aber jede Menge Fotografien aus der Zeit nach der Wende, ergänzt mit wenigen, aber durchaus ausreichenden Worten. Für eventuelle Fehler bitte ich jetzt schon um Entschuldigung und bitte Sie, mir diese mitzuteilen.

Auch in diesem Band sind wieder viele Menschen abgebildet, denen ich an dieser Stelle ganz herzlich danken möchte.

Jürgen Schreiber

Fotografie bestimmt mein Leben

Vieles, was zu meiner Person zu sagen wäre, steht bereits im Band „Fotografische Entdeckungsreise 1“ und im Berthelsdorfer Bilderbuch. Ich möchte mich nicht so oft wiederholen und beginne daher mein „Biografisches“ mit der Zeit nach 1989 und dies nur in groben Punkten.

Die Wirren des damaligen Wendealltags, die Euphorie und die Neugier auf alles Neue wollten auch an meinem Leben nicht spurlos vorbeigehen. Und als ob es „meine Bestimmung“ war, kam die unerwartete Chance mit einer Festanstellung im Bereich der Kindergarten- und Schulfotografie. So sollte sich ein längst ersehnter Jugendwunsch erfüllen, das Hobby Fotografie zu meinem Beruf werden zu lassen. Bei einem München-Leipziger Photodienst folgten die fachspezifischen Ausbildungen im Münchner Hauptsitz der Firma. Für den Osten Deutschlands gab es ein Büro in Leipzig, gewissermaßen als Ansprechpartner für die Kunden und Fotografen hier. Es fiel mir nicht allzu schwer, meinen bisherigen Job als Fernmeldemechaniker aufzugeben. Dieser hing ohnehin bereits am seidenen Faden. Dennoch startete ich mit etwas Kribbeln im Bauch mein neues Abenteuer und die professionelle Kindergartenfo-



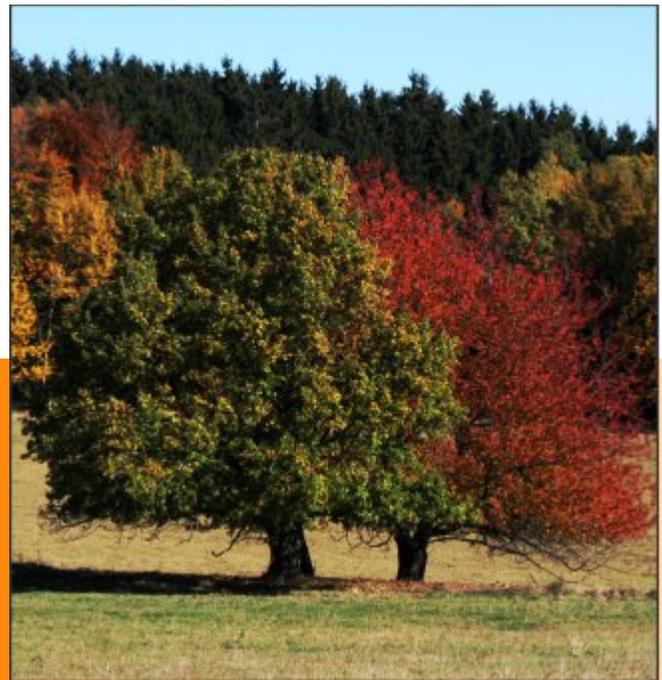
Foto: Gerd Klemm

tografie wurde nun zum Broterwerb. Einsatzbereich in fast ganz Sachsen und ein wenig anders, als ich mir das anfangs vorgestellt hatte. Aber irgendwie machte es mir Spaß, mit allerlei Witz und Alberei die Kinder von der Kamera abzulenken, aber gleichzeitig mit ihnen zusammenzuarbeiten. Denn nur wenn beide Seiten Spaß am Fotografieren haben, entstehen auch in ganz knapper Zeit akzeptable Kinderfotos.

An vielen Wochenenden war Themenwechsel angesagt, denn da wartete mein zweiter Job als freischaffender Bildjournalist bei der Sächsischen Zeitung und der Freien Presse. Mit Urlaubsvertretungen in den Ferien war das fast wie fest angestellt. Dies bedeutete aber auch Fotografie beinahe rund um die Uhr. So war langsam die Luft raus, um auch nach Dienst noch fotografieren zu wollen. Der lang gepflegte Fotoclub 78 geriet schon länger in eine Art Winterschlaf und vom Bezirks- und Kreisfotoaktiv (Träger Kulturbund der DDR) war inzwischen keine Rede mehr und somit fehlte mir auch der Antrieb für die Fotografie als Hobby.

„Gekehrt“ wird vor der eigenen Haustür

Ganz bewusst beschränke ich mich auch in diesem Buch auf Aufnahmen aus meiner näheren Umgebung. Denn lohnende Motive lauern überall, auch vor der eigenen Haustür. Es sind die Menschen und die Natur unserer Region, die mich inspirieren, den Auslöser zu betätigen. Es reizt mich besonders, dem eigentlich Alltäglichen und Vertrauten durch genaueres Beobachten etwas Besonderes zu entlocken. Mit offenen Augen zur besten Zeit am richtigen Fleck sein, die optimale Perspektive finden, eigentlich Unscheinbares ins passende Licht setzen und bestenfalls erst dann fotografieren. Das hat für mich mehr Bedeutung als ein „in der Hast geknipstes“ Foto von Touristenhochburgen und -objekten. Also gibt es bei mir keine Urlaubsfotos? Aber klar doch, gibt es! Wie bei jedem Fotografierenden gehören Urlaubserinnerungen selbstverständlich zum Fotoleben ganz klar dazu. Und heutzutage werden die Bilder ja kaum noch mühsam eingeklebt und beschriftet, sondern relativ einfach in Fotobücher „verpackt“ und für die Familie aufbewahrt. Wer das so macht ... Daumen hoch!



Ein besonderes Pärchen auf Berthelsdorfer Flur: Die beiden Bäume mit ihrem jeweils unterschiedlichen Stand der Vegetation im Frühling und Herbst - es lohnt sich zu unterschiedlichen Zeiten die Natur zu beobachten.



Ein Blick am frühen Morgen aus luftiger Höhe von Berthelsdorf (nahe Kirche) in Richtung Freiberg. Der noch tiefe Sonnenstand sorgt für lange Schatten der Bäume und der Frühnebel verzaubert märchenhaft das Tal. Man muss also nicht zwingend in die Ferne gehen, das Gute liegt oft so nah, man sollte es nur sehen und finden. Neue Technik eröffnet neue Möglichkeiten...



Eisblumenzauber an Fensterscheiben und bizarrer Raureif am Auto - ein herrlicher Kontrast.

Rechte Seite: Winterspaß - im weichen Reifen den Berg runter! Snowtubing am Rodelhang vom „Oberen Gasthof“ in Schellerhau. Jana Wenzlaff und Sohnemann Alexander aus Dresden fanden die Abfahrt im glatten Reifen einfach genial, supertoll und oberklasse. (2003)





Landschaftlich ist er wunderbar gelegen, der Hütenteech in Berthelsdorf. Eingebettet in unsere schöne Bergbaulandschaft ist er Teil des genialen Kunstgrabensystems zur einstigen Wasserversorgung für das Freiburger Bergbaurevier.

Für die Fotografie gibt es zu allen Jahres- und Tageszeiten rund um den Teich eine Menge zu entdecken. Ich habe hier zunächst ein paar Eindrücke zusammengefasst, in anderen Abschnitten ist dieses „fotogene Kleinod vor der Haustür“ ebenfalls zu finden. Neben dem Entspannungseffekt und der Naturfotografie bietet der Teich auch eine abwechslungsreiche und angenehm natürliche Kulisse für ungestörte Outdoor Porträt- und Aktaufnahmen.









Verbunden mit der Schönheit von Körperspannung und Bewegung - auch auf den folgenden Seiten geht es um das Thema „Pferde“.





Vom Mensch geschaffene Pferdestärken im Einsatz

Nicht nur die Bienen und andere Insekten haben im Frühjahr viel zu tun, wie wir später noch sehen werden. Auch in der Landwirtschaft geht es so richtig los. Felder vorbereiten, Aussaat, Kartoffeln legen - und schon steht wieder die erste Futterernte an.

Ich durfte ein Jahr lang das Geschehen auf den Feldern und Ställen der „Agrargenossenschaft Burgberg“ in Burkersdorf mit der Kamera begleiten. Entstanden ist daraus ein kleiner Bildband zum 25-jährigen Jubiläum der Genossenschaft. Bilder aus dieser Serie werden nun auch hier zu finden sein. Auch in den meisten Reportagefotos stehen wieder die Akteure, die Menschen, im Vordergrund. Dazu gesellt sich auch ein Blick in die Vergangenheit.

Moderne Aussaat und Feldbearbeitung, gemixt mit einigen „technischen Pionieren der Landwirtschaft“, auf den folgenden Seiten.





Aber es gibt auch die geballte Ladung Kraft russischer Herkunft: Der „Kasimir“ K 700 A und sein exklusiver Fahrer Enrico Haustein.





Der Maler und Kunstlehrer Volkmar Kircheis aus Brand-Erbisdorf. Bereits zu meiner Schulzeit gab er mir viele Tipps zur Bildgestaltung mit auf den Weg. Der damals 71-jährige Künstler hier zu seiner letzten großen Ausstellung im Berthelsdorfer Bürgerhaus 2013.



Wer kannte ihn nicht?
Siegfried Beckert, Fotoreporter
der „FREIE PRESSE“ Freiberg
und Brand-Erbisdorf. (2000)



Karikaturen sind seine Welt: Egbert Raitel aus Berthelsdorf. Der Hydrogeologe zaubert seit seiner Jugend kleine Geschichten auf 's Zeichenpapier - in seiner Freizeit, für verschiedene Verlage und für die Freie Presse (2017).





Gerhard Petters, Glashütte. Der Freizeit-Maler zählte sich 2001 noch längst nicht zum alten Eisen. In seiner sächsischen Heimatstadt malte er im Alter von 80 Jahren voller Begeisterung vor allem nach seinen Skizzen, die er in vielen Jahren gesammelt hat.







Wie ein Blick in die Saurierzeit: Der Komodowaran im Zoo Leipzig. Mit bis zu 3 m Länge und 80 kg Gewicht sind sie die größten heute lebenden Echsen.

Auch in Leipzig fotografiert: Dieser katzengroßen Kronenmaki aus der Familie der Lemuren. (rechts)

Der Graureiher ist oft auch zu Gast am Hüttenteich.











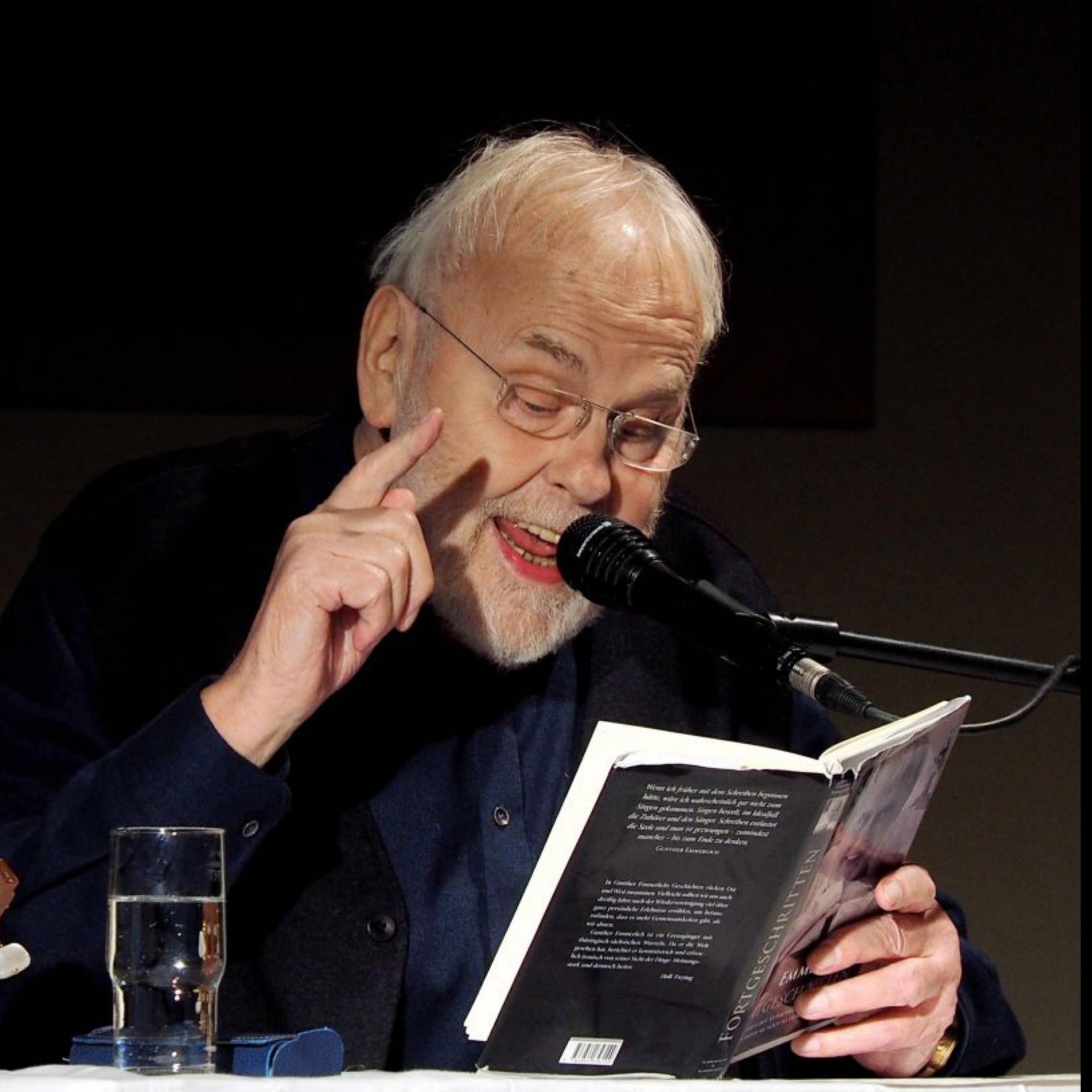
Wieder zurück zu den eher bodennahen Lebewesen. Der eine „raucht“ Gras, der andere Pfeife. Im Wildpark Hartmannmühle bei Geising 2001: Gewissermaßen „ein Gespräch unter Männern“.







Gegründet in der Fachschule in Zug: Die Ulk-Band „Schauorchester Ungelenk“ lässt bei ihren Auftritten kein Auge trocken. Neben dem standardmäßig auf der Brille von Michael Seidel sitzenden Wellensittich (Attrappe) gehörten ihre spektakulären Outfits, die oft recht frechen Liedtexte und stimmungsvollen Kompositionen zum unverwechselbaren Programm. Diese Bilder mit der Ursprungsbesetzung entstanden zum Freiburger Brauhausfest im August 2000.

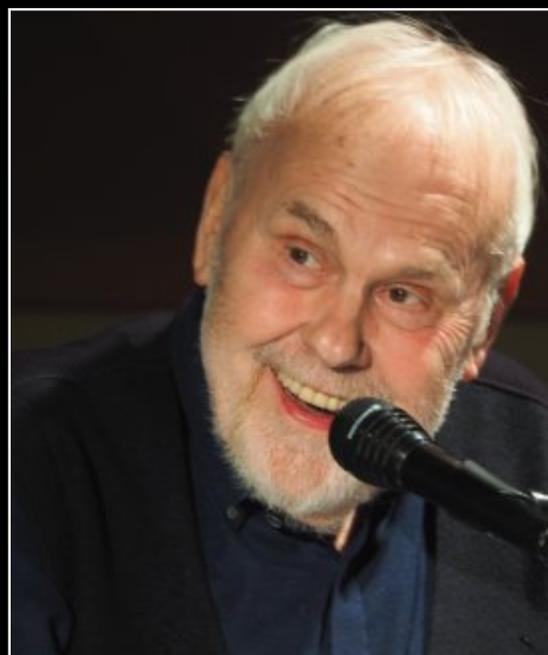
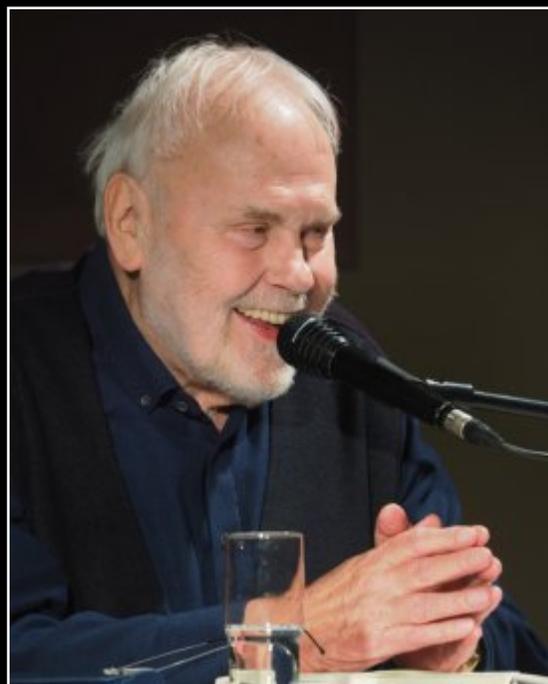


Wenn ich früher mit dem Schwaben Argwohn
hätte, wäre ich wahrscheinlich gar nicht zum
Alpen gekommen. Sagen Sie mir, im Alltag
die Zuhörer auf den Alpen. Schwaben erklären
die Welt und man ist gezwungen - zumindest
mancher - An dem Ende zu denken
GERT VON LOWENBRUCK

In Gumbert's Emmerich's Geschichten über die
und Welt zwischen. Für die Welt ist es ein
dieses Leben und die Weltveränderung ist
eine persönliche Erfahrung. Sie können
sich vorstellen, dass es mehr Emmerich's
wie oben.
Gumbert's Emmerich ist ein Geschehen
überhaupt. Ich bin ein Mensch. In er die Welt
gucken hat. Aber hier er Emmerich's und seine
Ich bin ein Mensch von seiner Welt. Ich bin ein
Mensch und Emmerich's Leben
Hans Feyling

FORTGESCHRITTEN
EMMERICH'S
GESCHICHTEN







Oben: Duo Roter Mohn



Rechts: Siegfried Meyer
und Wolfgang Ludwig





Ministerbesuch von Dr. Regine Hildebrandt (Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen des Landes Brandenburg 1990-99) und die Seite zuvor Bilder vom Tag der offenen Tür im Freiburger Porzellanwerk 1998 (schwarzweiß) ...





Brand-Erbisdorf

Ausbildung im Press- und Schmiedewerk (PSW) Brand-Erbisdorf um die Wendezeit. Noch schlagen in der Lehrschmiede die Schmiedelehrlinge die glühenden Eisen geduldig zu Werkzeugspitzen oder sogenannten Konsumartikeln und üben an den großen Hämmern der Freiformschmiede oder Gesenkschmiede (nächste Doppelseite) den späteren Schmiedealltag. An den Feinschmiedemaschinen (rechts) lernen sie, wie lochstreifenprogrammiert z. B. die Grundformen von Kubelwellen geschmiedet werden. Wie lange wird das wohl hier noch gehen?







Neben all den unangenehmen Seiten gab es natürlich auch erfreuliche Seiten. Stadtfeste und die 800-Jahrfeier von Brand-Erbisdorf zeigten, dass auch die Kultur wieder heimisch wurde.



Neben Schlagerstar Jürgen Drews war auch unser „Sauensäger“ und Gründer von Blockhausen, Andreas Martin mit von der Partie.







„Schumacher-Spektakel“ auf dem Wasser

Der „TOLLerante Narrenclub“ Langenau richtete über einige Jahre im Sommer diese verrückte „TNC-Regatta“ auf dem Pochwerkeich Langenau aus. Die zum Teil sehr fantasievollen Kreationen schwammen zu den Beach-Partys um die Wette über den Teich. Zunächst schwimmfähig, wurden die Ungetüme aber in den meisten Fällen zur Titanic und gingen ganz zur Freude der Gäste schließlich unter. Da half auch nicht, dass „Schumi“ mit von der Partie war. Meist gab es dazu ein Rahmenprogramm an Land mit viel Gaudi oben drauf. Doch egal wie und was, Hauptsache Spaß, wie es sich für Faschingsfreunde eben gehört. Festgehalten 2011 und 2005.



Oldtimertreffen in Brand-Erbisdorf - zu Besuch am Geburtsort



Bilder vom Treffen 2015 und 2017 - immer dabei Fahrzeuge des einstiger Brander Elite-Werkes. Rechts: Matthias Grundmann, einer der Federführenden des Treffens, hat den Zeitplan und die Kommunikation im Blick...







Keinesfalls alte Karren - Framotreffen

Seit 2013 begleite ich fotografisch die jährlichen Treffen der „Sächsischen Framofreunde“ und erstelle für sie den obligatorischen Monats-Bildkalender. Es ist schon sehr beeindruckend, die restaurierten und gepflegten Vorfahren des B1000 in so stattlicher Anzahl gemeinsam an einem Ort zu sehen. Doch nicht nur die Autos sind besonders, die Besitzer und deren Verhältnis zur Geschichte dieser Automobile kennen zu lernen, ist nicht weniger wertvoll.



Links: Treffen 2017 am Nussknackermuseum in Neuhausen und 2023 bei einem Fototermin an der Oelmühle Dörnthal (re oben).

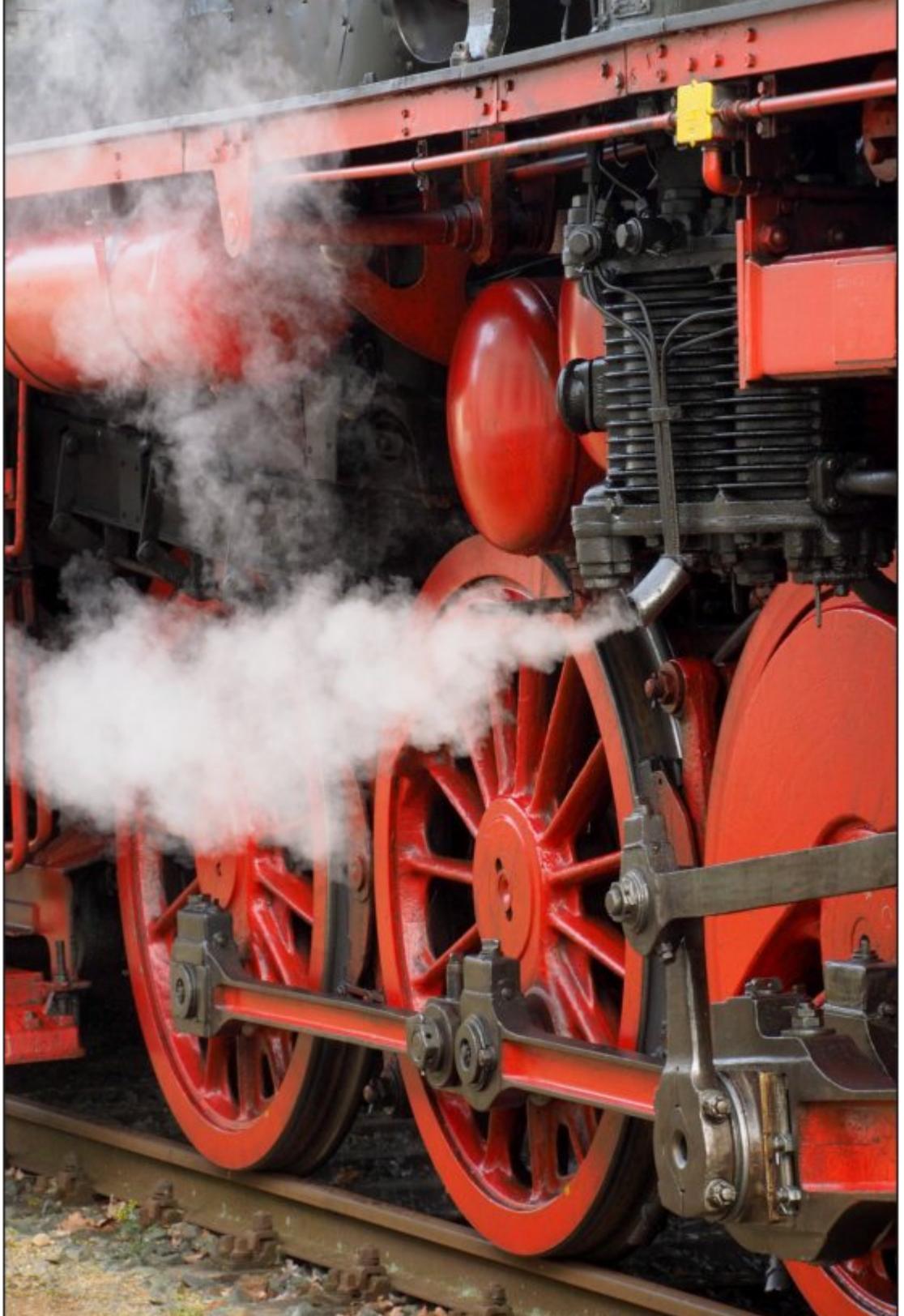


Old Shatterhand trafen wir zufällig bei einer Ausfahrt 2016 nach Moritzburg, bei einem Zwischenstopp an der Löbnitzgrundbahn.





Jede Menge Stahl und Eisen auf Schienen, fein aufpoliert, glänzend. So parkten die bejahrten Dampfzöser zum Eisenbahnfest 1990 auf dem Bahnhof Brand-Erbisdorf. Unter ihnen auch ein kleiner „Floh“, der damals fast nagelneue Nachbau der „Saxonia“.



Schwebende Diesellok



Nach mehrjähriger „Rast“ auf dem Gelände des Berthelsdorfer Bahnhofes ging die Diesellok der BR 218 im August 2023 auf Schienenkurs in ihre neue Heimat. Zuvor musste das tonnenschwere Kraftpaket auf neue Fahrgestelle gesetzt werden. Für den neuen Besitzer (rechts) soll sie zur Ersatzteilgewinnung seiner Lok-Flotte der Railsystems RP GmbH Gotha dienen.



Abschied von Bethelsdorf - zwischen zwei bremsbaren Waggons folgt nun die Reise auf der Schiene nach Gotha.